

Plenarsitzung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften am 9. September 2021

Die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin führt am 9. September 2021 ihre Plenarsitzung in der Zeit von 13.30 bis 17.00 Uhr zum Thema

Was ist neu an der neuen Textausgabe „Das Kapital, Band 1“ von Karl Marx?

Thomas Kuczynski

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, wird um **Voranmeldung** bei der Klassensekretarin für Sozial- und Geisteswissenschaften, Kerstin Störl, bis zum 8.9.2021 unter stoerl@rz.hu-berlin.de gebeten.

Abstract:

Ein Rezensent hat die Neue Textausgabe* „ein gewagtes Unterfangen“ genannt. Zwar hatte schon Marx selbst von potentiellen Übersetzern gefordert, ihre Arbeit auf einem sorgfältigen Vergleich der zweiten deutschen und der französischen Ausgabe von Kapital Band Eins zu basieren, aber erst für die Neue Textausgabe wurde ein solcher Vergleich vollständig durchgeführt. In ihn wurden alle von Marx und Engels edierten Ausgaben einbezogen, sodass im historisch-kritischen Apparat, anders als in der Marx-Engels-Gesamtausgabe, alle Versionen einer Passage beieinander stehen und verglichen werden können. Somit besteht die Ausgabe aus zwei Teilen, und lediglich an einem gesicherten Text Interessierte erhalten die für das Textverständnis notwendigen Zusatzinformationen in Fußnoten, sodass ihre Lektüre, anders als in den Marx-Engels-Werken, nicht durch das Suchen in einem mehrteiligen Apparat aufgehalten wird. Die so entstandene Ausgabe wird anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt.

* Das Kapital: Kritik der politischen Ökonomie, Erster Band, Buch I: Der Produktionsprozess des Kapitals / Karl Marx ; bearbeitet und herausgegeben von Thomas Kuczynski. Neue Textausgabe. Hamburg: VSA Verlag, [2017]. 798 Seiten + 1USB-Card. ISBN: 978-3-89965-777-7

Kurzvita:

Thomas Kuczynski (Jg. 1944) studierte von 1963 bis 1968 in der Fachrichtung Statistik an der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst, arbeitete von 1968 bis 1972 als Assistent am dortigen Institut für Wirtschaftsgeschichte und promovierte 1972 bei Hans Mottek zum Thema „Das Ende der Weltwirtschaftskrise in Deutschland 1932/33“. Ab 1972 arbeitete er am Institut für Wirtschaftsgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR, zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und von 1974 bis 1991 als Leiter der Forschungsgruppe „Anwendung Mathematischer Methoden“. 1978 verteidigte er dort seine Promotion B zum Thema „Die Anwendbarkeit mathematischer Methoden in der Wirtschaftsgeschichtsschreibung – methodologische Überlegungen und praktische Versuche“. 1987 erhielt er eine Professur für Wirtschaftsgeschichte und wurde stellvertretender Institutsdirektor, von 1988 bis zu dessen Abwicklung 1991 war er Direktor des Instituts. Danach arbeitete er als freier Publizist. Sein Hauptforschungsfeld war seitdem die Marx-Engels-Forschung; daneben publizierte er zur Frage der Entschädigung der während des Zweiten Weltkriegs nach Deutschland verschleppten Zwangsarbeitskräfte, edierte das Geschäftsjournal des Philosophen und Seidenhändlers Moses Mendelssohn und schreibt seit 2008 die Kolumne „Geschichte und Ökonomie“ in der Zeitschrift „lunapark21 – zeitschrift zur kritik der globalen ökonomie“. Seit Abschluss der Neuen Textausgabe von Marx' Kapital Band I befasst er sich vor allem mit Fragen der Arbeitswerttheorie, insbesondere im Zusammenhang mit Problemen der Abfallentsorgung und der Reproduktion von Naturressourcen.